

Pressekommuniké: 13.03.2014

Wievil Biolandwirtschaft wird in Luxemburg in den nächsten Jahren wirklich möglich sein?

Bio-Lëtzebuerg im Gespräch mit Herrn Landwirtschaftsminister Fernand Etgen

Eine Delegation von Bio-Lëtzebuerg – Vereenegung fir Bio-Landwirtschaft Lëtzebuerg traf sich am 13. März mit Herrn Minister Etgen, sowie Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, des SER und der ASTA, um das zur Zeit wichtigste Thema der Landwirtschaft aus Sicht der Biolandwirte zu diskutieren: den PDR – Programme de développement rural, also das Dokument, in dem die grundsätzliche Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik aus Brüssel von 2014-2020 im Bereich der ländlichen Entwicklung, wie sie im nationalen Recht umgesetzt werden soll, dargelegt wird. Sowohl in der EU-Verordnung 1305/2013, wie auch im Koalitionspapier unserer neuen Regierung, wird dem Biolandbau eine hervorragende Stellung als Leitbild der Landwirtschaft gegeben, da die Gesellschaft zunehmend Umweltdienstleistungen wünscht. Die Ziele sind in 6 Prioritäten zusammengefasst, die in vielen Punkten von der Biologischen Landwirtschaft realisiert werden. Nun geht es also darum, Strategien und Maßnahmen fest zu legen, dass die gesamte Landwirtschaft in Luxemburg diese Ziele realisieren kann. Bio-Lëtzebuerg äußert den Wunsch, dass die Politik ein Signal setzt und damit den Biolandbau auch wirklich zum Leitbild der Luxemburger Landwirtschaft macht. Das Paket der Agrarumweltmaßnahmen (AUM) beinhaltet freiwillige Programme, die zur Umsetzung der Ziele führen sollen. Leider sind die AUM so ausgelegt, dass sie Teilziele, also einzelne Prioritäten, wie z.B. den Wasserschutz, umsetzen sollen. Der Biolandbau stellt aber eine Form der Landbewirtschaftung dar, die gleichzeitig mehrere Ziele der Prioritäten umsetzen kann. Diesen Fakten wird zurzeit noch nicht ausreichend Rechnung getragen. Daher ist es in dieser fortgeschrittenen Phase des PDR, der ja schnellstmöglich fertiggestellt werden muss, besonders wichtig, dass in der Bewertung der Prämien und ihrer Kumulierung, der Abstand zwischen der Bioprämie und den übrigen Prämien signifikant höher ausfällt, als bisher. Herr Etgen gebrauchte in diesem Zusammenhang das Bild, dass der Biolandbau der „Leuchtturm“ im PDR sein müsste; also der große Wegweiser, der mehr „landwirtschaftliche Schiffe“ ins richtige Fahrwasser geleiten soll. Somit ist es, auch in diesem Stadium, noch möglich, politisch ein Signal zu setzen: Ja, wir wollen mehr Biolandbau in Luxemburg!

Die Vorschläge zur Investitionsförderung, die degressiv absteigend ist und einen maximalen Betrag nicht übersteigen darf, werden von Bio-Lëtzebuerg generell begrüßt. Der dazugehörige Katalog der Selektionskriterien steht noch aus, wird aber noch vor dessen definitiver Verabschiedung mit den im Partenariat vertretenen Organisationen diskutiert werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt des Gespräches war die zukünftige Ausrichtung des nationalen Aktionsplanes Biologischer Landbau. Dieses wichtige Instrument zur Promovierung des

Biolandbaus muss wieder ausreichend finanziell ausgestattet werden, damit die Umsetzung von Projekten auch über mehrere Jahre geplant und umgesetzt werden kann.

Herr Etgen stand, zusammen mit seinen Mitarbeitern, den Anliegen von Bio-Lëtzebuerg positiv gegenüber und unterstützte auch die Bitte der Vereinigung, an den Arbeitsgruppen zur Umsetzung des PDR teilzunehmen, damit die Ideen und Forderungen der Biolandwirtschaft zukünftig direkt einfließen können.

Die Vertreter von Bio-Lëtzebuerg waren froh, dass Unklarheiten beseitigt werden konnten und der Grundstein für eine zukünftige, konstruktive Zusammenarbeit gelegt wurde. (Daniela Noesen, Bio-Lëtzebuerg)

Weitere Info finden Sie unter www.bio-letzebuerg.lu oder bei Fragen wenden Sie sich bitte an info@bio-letzebuerg.lu.